

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 65.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertobu) 1 M 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M 40 S. Vierteljährlich und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 2. Juni.

Insertionsgebühren für die 11spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1881.

Auch für den Monat Juni werden Bestellungen auf den „Gesellschafter“ von jeder Postanstalt entgegengenommen.

Am tliche s.

An die Königl. Pfarrerämter.

Den Lehrern, welche sich am 8. Juni d. J. an der Feier der Seminar-Einweihung in Nagold zu betheiligen wünschen, wird für diesen Zweck an dem genannten Tage Schulvakanz verwilligt.

Montag, 30. Mai 1881.

K. Bezirkschulinspektorat.

Nezger.

Die Wahl des Thierarztes Friedrich Ganzt von Bamberg zum Oberamtschirurgen für den Bezirk Oberberg ist von der K. Regierung des Schwarzwalddistriktes am 27. Mai bestätigt worden.

Verstorben: Zu Stuttgart Kappler, Friederike, geb. Sautter, Witwe des Chr. Fr. Kappler, gew. Kaufmanns.

Tage s-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Vöblingen, 29. Mai. Gestern früh 4 Uhr wollte Stationskommandant Wick einen des Holzdiebstahls verdächtigen Fuhrmann in Schönaich in seiner Wohnung verhaften; derselbe entwich im Pferd und versteckte sich in der Scheune. Als man ihn dort aussuchte, gelang es ihm, durch eine Öffnung ins Freie zu entkommen, und nun suchte er sich, bloß mit einem Hemd bekleidet, unter strömendem Regen in den Wald. Bis jetzt ist er noch nicht beigebracht.

Stuttgart, 28. Mai. Man ist jetzt schon im Stande, nachdem unsere Landes-Gewerbe-Ausstellung seit acht Tagen eröffnet ist, sich ein vollständiges Bild von derselben zu machen, und man kommt zu dem Schlusse, daß sie in jeder Beziehung als gelungen bezeichnet werden muß. Schon der Umstand, daß sie bei ihrer Eröffnung so ziemlich fertig war, wirkte wohltuend. Heute allerdings wird noch in einigen Abtheilungen gearbeitet, besonders in der Abtheilung für Möbel, aber die Läden sind nur unwesentlich. Was die Leistungen anbelangt, welche auf der Ausstellung zu Tage treten, so dürfen dieselben in vielen Zweigen musterhaft, ja geradezu überragend genannt werden. Die Webindustrie, besonders Baumwollwaaren, Garne, sowie Strickerei, bieten ein ungemein reichhaltiges Bild; der Buchhandel nicht minder. Der große Stuttgarter Verlag — und dabei fehlen noch einige der größten Buchhändler ganz — ist würdig vertreten. Die geschmackvolle Ausstattung der Halle macht einen sehr vornehmen Eindruck. In Silber- und Neusilberarbeiten ist Hervorragendes vorhanden; die Jüselkunst, die uns hier gegenübertritt, steht wirklich in dem Dienste der Schönheit. In den reich gegliederten Decken sowohl in Silber wie in Neusilber, haben wir eine lebendige Verbindung der figürlichen mit der ornamentalen Kunst, u. wir haben an allen diesen Gegenständen ein Beispiel, wie nicht aus der Ornamentensphäre allein, sondern aus der höchsten Pflege der idealen und monumentalen Kunst heraus die ächtesten und herrlichsten Werke hervorgehen. Eine ganze Reihe von Zimmerausstattungen haben wir auf der Ausstellung, eine immer schöner und vornehmer als die andere. Bei allen diesen Möbeln, mögen sie nun etwas geschickter oder ungeschickter aufgebaut sein, handelt es sich um die Formen der Renaissance, um diese Formen, welche ihren eigentlichen Lebensstern aus der antiken Säulen-Architektur genommen hatten. Im Allgemeinen darf man sagen, daß die Renaissance, sowohl die zartere italienische, wie die derbere deutsche von den Möbelfabrikanten verständig behandelt wurden. In der Dekoration sind geradezu kunstfertige Wunderdinge geleistet worden. Die Kraft der Stoffe, die Reinheit der Farbzusammensetzung macht manchmal den Eindruck des Forcirten, des Anspruchsvollen, läßt ein Gefühl der Unruhe aufkommen. Ein wahres Kabinettstück, eine Perle ist das altdeutsche Zimmer, welches Baron v. Reischach, der bekannte Sammler von Alterthümern, ausgestellt hat. Hier sehen wir die Vorbilder, nach welchen unsere Möbelfabrikanten ihre Ausstellungen gefertigt haben, im Original. Die Gruppe der Musikinstrumente ist reich ausgestattet. Kein Wunder, denn Stuttgart ist ja der Sitz einer sehr bedeutenden Klavierfabrikation. Auch in Orgeln und Harmoniums ist Gutes vorhanden, und wir werden durch die Ausstellung auch belehrt, daß Württemberg eine beträchtliche Industrie in Mundharmonikas hat, die in den Städtchen Troßingen und Raitlingen mehrere Hundert Arbeiter beschäftigt. Die anpruchsvollen Instrumente gehen bis nach Amerika. Damit ist das Schöne der unserer Ausstellung noch lange nicht erschöpft. Einen ihrer Hauptausgangspunkte erhält sie noch durch die Alterthumsausstellung des Fürsten von Hohenzollern, welcher dieselbe zur Beförderung gestellt hat. Diese Sammlung besteht aus den schönsten Gegenständen in Waffen etc., welche man sich denken kann. Dieser Theil der Ausstellung wird erst am 1. Juni eröffnet werden. Unsere Ausstellung ist bekanntlich nicht nur eine württembergische, sondern auch eine hohenzollern'sche Landes-Gewerbe-Ausstellung, und man darf sagen, daß Hohenzollern sehr gut vertreten ist, besonders in der Webindustrie, aber auch noch in manchen anderen Zweigen. Dem Umstande, daß Hohenzollern an unserer Ausstellung betheiligt ist, werden wir es vielleicht zu danken haben, daß der Kaiser hierher kommt; es heißt nämlich hier, Se. Majestät werde, wenn die Reisebedingungen es einigermaßen gestatten, die Ausstellung besuchen. Hier heute noch ein kurzes Wort über die allgemeine Einrichtung. Das Ausstellungsgebiet, mitten in der Stadt gelegen, ist nur klein, und so ist Manches etwas gedrängt aufgestellt. Es hieß eben Handhalten mit dem kärglich zugemessenen Raum. Die Mehrzahl der Gegenstände ist in großen Hallen untergebracht, es fehlt an hübschen, luftigen Annexbauten, in welchen je ein einzelner Industriezweig untergebracht ist. Es sei noch bemerkt, daß auch der Großherzog von Baden sich unter den Ausstellern befindet, und zwar mit einem prachtvollen Album, welches von einem hiesigen Fabrikanten gefertigt wurde und so in dessen Schrank durch die freundliche Erlaubnis des hohen Fürstern seinen Platz gefunden hat.

Stuttgart, 28. Mai. Wie der Pf. Kur. hört, zählt das Bankkonjunktium, welches das Hallberger'sche Anwesen übernimmt, dafür 4 Millionen Mark. Die Vorräthe sind in dieser Summe nicht inbegriffen.

Stuttgart, 30. Mai. Die Landes-Gewerbe-Ausstellung war am Samstag von 4000 und gestern von 11000 Personen besucht. Im Ganzen wurden 38000 Liter Bier vom Eröffnungstage bis Sonntag verzapft. Im Keller herrscht häufig am Abend ein solcher Lärm, zum großen Theil von jungen Leuten gebildeteren Standes verursacht, daß das Wirtschaftskomitee, wie wir erfahren, strenge Maßregeln gegen diesen Unfug ergreifen will.

Stuttgart, 30. Mai. Ein eigenthümliches Mißgeschick ist nach dem „N. L.“ dieser Tage einem Auswanderungslustigen aus Degerloch passiert. Er räumte sich beim Abschied, daß er nicht bei einem einheimischen Agenten wegen der Ueberfahrt nach Amerika affordirt, sondern sein Geld (250 M.) noch im Saal habe und in der Hafenstadt schon „billiger den Rang kriegen werde“ als hier. In Stuttgart bestieg er den Zug, dampfte von dannen und machte schon vor Ludwigsburg die betrübende Entdeckung, daß sein Reisegeld — verschwunden war. So mußte der wadere Degerlocher wieder umkehren und hatte eine sehr schlechte „Eriparniß“ gemacht.

(Zum Kapitel von den hohen Steuern.)

Welch' bedeutender Antheil an den hohen Steuern, über die heutzutage so vielfach geklagt wird, auf die fortwährend wachsenden Gemeindeumlagen entfällt, zeigt deutlich eine von dem K. Ministerium des Innern herausgegebene Statistik, welche über die Höhe der Gemeindeumlagen in den einzelnen Bezirken des Landes vom Jahre 1877—78, also von derjenigen Zeit, in welcher die Verbrauchssteuern nur in wenigen Gemeinden eingeführt waren, Angaben enthält. Aus dieser Statistik ergibt sich, daß die hohen Gemeindeumlagen (Gemeindefchaden) nicht etwa nur ein Vorrecht der größeren Gemeinden bilden, sondern daß sie auch in den rein ländlichen Bezirken und Gemeinden eine geradezu überraschende Höhe erreichen. Es ist nämlich über die Hälfte der Oberamtsbezirke, welche im Durchschnitt sämtlicher Gemeinden eine Gemeindeumlage von mehr als hundert Prozent der Staatssteuer haben, in welchen also sämtliche Gemeinden durchschnittlich mehr Gemeindefchaden als Staatssteuer haben. Es beträgt im ganzen Oberamtsbezirk Baden das Durchschnitts-Verhältniß 163,6 Prozent, Beßheim 103, Cannstatt 137,9, Eßlingen 137,9, Stadt Stuttgart 191, Heilbronn 115,9, Ludwigsburg 115,9, Amtsoberamt Stuttgart 103,4, Waiblingen 126,0, Weinsberg 149,5, Balingen 104,5, Freudenstadt 122,2, Neuenbürg 105,7, Oberndorf 120,8, Reutlingen

100,9, Kalen 202,3, Crailsheim 108,3, Gaildorf 138,0, Gerabronn 108,7, Gmünd 209,9, Künzelsau 133,0, Lehringen 121,0, Schorndorf 108,5, Weßheim 135,5, Blaubeuren 121,9, Ehingen 127,5, Göppingen 104,6, Laupheim 127,4, Ravensburg 108,0, Riedlingen 150,6, Saulgau 128,2, Tettnang 113,9, Ulm 116,0 Prozent. Gemeinden ohne Gemeindefchaden gibt es verhältnißmäßig nur noch sehr wenige, nämlich 202 unter 1912; Oberamtsbezirke, in welchen alle Gemeinden mit Gemeindefchaden gesegnet sind, gibt es 23. Auch die Oberamtsbezirke, welche oben nicht genannt sind, haben nur zum geringsten Theile ein viel günstigeres Verhältniß; in den meisten nähert sich das Verhältniß ebenfalls dem der Staatssteuern. Landgemeinden, welche mehr als das Doppelte der Staatssteuer umlegen, sind gar nicht so sehr selten, wohl aber gibt es solche, welche das dreifache und vierfache und darüber umlegen. Der Durchschnitt der Umlagen aller Gemeinden des Landes beträgt 103 Prozent. — Gewiß ist Angesichts solcher Verhältnisse, welche es erklärlich erscheinen lassen, wenn der Steuerdruck ein immer fühlbarer wird, der Plan des Reichskanzlers, die Lasten der Gemeinden durch Ueberweisung eines Theils der viel weniger fühlbaren und auf das ganze Reich sich vertheilenden indirekten Steuern zu erleichtern, einer ernsten Erwägung werth.

Mergentheim, 29. Mai. Ein ordentlich gekleideter Handwerksbursche kam vor einigen Tagen in den nahe der würtb. Grenze gelegenen bayrischen Ort Simmershofen, wo er bei einem Meißner Nachtlager fand. Am andern Morgen gewahrte der gastfreundliche Wirth zu seinem Schrecken, daß seine Tochter und der Bursche unter Mitnahme von 14000 M. aus der erbrochenen Schublade entflohen waren. In München, wohin sich das Pärchen begeben hatte, wurde dasselbe am nächsten Tage verhaftet. Von dem Gelde war nur wenig verausgabt.

Augsburg, 24. Mai. Anton Stark, der, wie berichtet, seine Ehefrau im Walde getödtet und zerstückelt hat, ist als Leiche aufgefunden worden; er hat sich, wie es scheint, gleich nach der Unthat erhängt.

München, 29. Mai. Der diesjährige Geburtstag des deutschen Kaisers hat, wie aus guter Quelle verlautet, zu einem Briefwechsel zwischen dem heiligen Vater und dem Kaiser Anlaß gegeben. Der heilige Vater hat dem Kaiser in warmen Worten seine Glückwünsche dargebracht, zugleich von neuem der Mission gedenkend, welche ihm — dem Papste — zur Wiederherstellung kirchlichen Friedens obliegt. Kaiser Wilhelm hat in herzlichster Weise diese Wünsche erwidert und seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, daß zunächst in den Diözesen Paderborn und Osnabrück eine geordnete Diözesenverwaltung wiederhergestellt ist, daran aber Vorschläge wegen einer analogen Regelung in den Diözesen Trier und Fulda geknüpft. Welche Stellung die römische Kurie zu dieser Anregung eingenommen hat, darüber ist noch nichts bekannt geworden, wohl aber wird man darauf rechnen dürfen, daß diesem direkten Meinungs-austausch zwischen den höchsten Trägern der weltlichen und der geistlichen Macht weitere Schritte einer gegenseitigen tatsächlichen Annäherung zur Anbahnung friedlicher Beziehungen zwischen Staat und Kirche folgen werden.

Leipzig, 28. Mai. Dem Wiener Fremdenblatt entnehmen wir: Die beiden Sozialistenführer Bebel und Liebknecht haben ihre Habseligkeiten

die täglich 500 Bushel (à 35 Liter) Kartoffeln pressen kann. Im letzten Jahre sandte eine californische Firma 20 Tonnen so präservirte Kartoffeln nach England, wo sie 45 Schillinge (à 1 M) pro 100 Pfund brachten, nach dem Maßstabe von 3 Dollar pro Saß rohe Kartoffeln. In Areata Humboldt County Californien hat sich jetzt eine Compagnie in großem Maßstabe gebildet und es werden jetzt eine große Masse Kartoffeln daselbst präservirt.

Das Weich- und Hartkochen der Eier läßt sich durch Anwendung eines Thermometers genau erreichen. Legt man in Wasser, das bis zu 60° R. erwärmt ist, das Ei und wartet bis das Thermometer 70° R. zeigt, so ist das Ei weich gekocht, d. h. es ist auch das Weiße des Eies noch nicht fest. Läßt man das Ei im Wasser, bis das Thermometer 73° R. zeigt, so ist das Gelbe des Eies noch weich, aber das Weiße fest. Bei 76° R. ist sowohl das Gelbe wie das Weiße hart.

Ein Predigamtscandidat wollte sich bei einem Kirchenpatron um eine Stelle bewerben und mußte über die Gebühr lange im Vorzimmer warten. Als er endlich vorgelassen wurde, äußerte sich der Patron zunächst sehr mißfällig über den Schnurrbart des Kandidaten. „Was! ich einen Schnurrbart?“ rief der Kandidat, indem er sich unter die Nase griff. „Der muß gewachsen sein, während ich im Vorzimmer wartete.“

(Erdbeben.) Das furchtbare Erdbeben auf der Insel Chios ruft die Erinnerung an die Menschenverluste früherer großer Erderstüttungen wach. In Lima kamen im Jahr 1746 5000, im Jahr 1755 in Lissabon 30 000, und im Jahr 1812 in Caracas 12 000 Menschen um's Leben.

Ueber Körperreinigung.

In der Winterzeit, welche oft so sehr erschwert, sich regelmäßig Bewegung in freier Luft zu machen, disponiren gar zu leicht die Gewebe des menschlichen Körpers zu krankhaften Zuständen. Die Schwächabsonderung mangelt und dabei ist man geneigt, durch eine kräftige erhaltende Nahrung den Schladensanfall zu vermehren. Welchen Gegensatz zu der dumpfen Zimmerluft bildet aber schon die erquickende Frühlingsluft, das Frühjahr ist also die rechte Zeit, um die sich im Körper während des Winters abgesetzten überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abfuhrart zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagern hervorgerufen werden, vorzubeugen.

Nicht einmal der Gesunde oder sich für gesund haltende sollte versäumen, dem kostbaren rothen Lebenssaft, der seine Adern und Aderchen durchströmt, die volle Reinheit u. stärkende Wirksamkeit durch eine regelmäßig durchgeführte Cur vorsichtig zu wahren, aber von der größten Nothwendigkeit ist es für alle diejenigen, welche an gehöriger Verdauung, Verstopfung, Blähungen, offenen Wunden, etc. litten Hautaus-

schlagen, Blutandrang, Nüch und Rheumatismus, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie und Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, der Leber und den Därmen leiden. Nach hierbei ist in der Wahl des Mittels die größte Vorsichtigkeit zu gebrauchen, denn die Zahl der zu diesem Zwecke angebotenen Thees, Pillen, Mixturen etc. ist eine große, aber nur äußerst wenige Arzneien gibt es, welche schmerzlos und ohne den Körper zu schwächen und zu schädigen eine gründliche Reinigung herbeizuführen und zugleich den Verdauungsapparat zu größerer Thätigkeit milde anregen.

Als ein durchaus reelles, in seiner Wirkung angenehmes und sicheres, Jedermann zugängliches Heilmittel, über welches eine Anzahl Urtheile und Begutachtungen einer Reihe angesehener Aerzte bei dem nachbenannten Apotheker zu erhalten sind, können die von Apotheker Brandt in Schaffhausen dargestellten Schweizerpillen bestens empfohlen werden. Dieselben sind in der Apotheke des Herrn Apotheker Oeffinger in Nagold, des Herrn Apotheker Gschwind in Hatterbach, des Herrn Apotheker Schmid in Dorb und des Herrn Apotheker Fischer in Rottweil erhältlich, und findet man dieses wirkliche Heilmittel in vielen Apotheken ganz Deutschlands. Um sicher zu sein, die echten R. Brandt's Schweizerpillen zu erhalten, machen wir das Publikum darauf aufmerksam, daß die Pillen nur in Blechboxen mit 50 Pillen à Kart. 1. — u. in Versuchsschächtelchen mit 15 Pillen à 35 Fig. verpackt sind und daß jede Schachtel eine rothe Biquette, mit dem Schweizerkreuz und den Namenszug R. Brandt trägt.

Auflösung des Räthfels in No. 63: „Strohbergeseg.“

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Die Feier der

Seminar-Einweihung

wird Mittwoch den 8. Juni abgehalten werden.

Zur Theilnahme an derselben werden die Beamten, die Geistlichen und Lehrer der Stadt, des Bezirks und der weiteren Umgebung, die bürgerlichen Kollegien und die gesammte Bürgerschaft freundlichst eingeladen. Auch sonstige Gäste von auswärtig sind willkommen.

Das Programm ist folgendes:

- I. Morgens 7 Uhr Choralblasen vom Thurm.
- II. 10¹/₄ Uhr Sammlung der Festtheilnehmer vor der Präparandenanstalt (dem provisorischen Seminar). Gesang und Ansprache. Festzug durch die Hauptstrassen der Stadt zum Seminar.
Die Theilnehmer des Festzugs werden gebeten, sich in folgender Ordnung aufzustellen: 1) die Zöglinge, 2) die Seminarlehrer und ihre Gäste, 3) die geistlichen und weltlichen Beamten, 4) die Lehrer, 5) die bürgerlichen Kollegien, 6) die übrigen Theilnehmer.
11 Uhr (nach Ankunft des Zugs 10. 48) Uebergabe des Schlüssels vor dem Hauptportal.
- III. 11¹/₄ Uhr Feier im Festsaal des Seminars.
1) Choral der Seminaristen.
2) Ansprache Sr. Exc. des Herrn Staatsministers Dr. v. Gessler.
3) Ansprache des Herrn Consistorialpräsidenten Dr. v. Bitzer.
4) Eröffnungsrede des Herrn Oberconsistorialrath Dr. Burk.
5) Orgelpräludium und Festchor der Seminaristen.
6) Rede des Rektors.
7) Weihegebet des Herrn Dekan Kemmler.
8) Gesang.
Im Festsaal sind für die Theilnehmer am Festzug (2—5) Sitzplätze reservirt. Eine besondere Abtheilung ist für Frauen bestimmt. Dieselben sammeln sich um 11 Uhr in der Rektorswohnung.
- IV. Nach der Feier im Festsaal Besichtigung der Seminarräume.
- V. 1¹/₂ Uhr Festmahl im Speisesaal des Seminars (das Gedeck ohne Wein 3 M).
Die Gäste aus Nagold selbst werden Gelegenheit haben, sich in einer circulirenden Liste für das Festmahl einzuzichnen, die auswärtigen Gäste bittet man, ihre Anmeldungen wo möglich noch im Lauf dieser Woche bei Herrn Posthalter Müller zu machen. Die Theilnahme von Frauen auch am Festmahl ist erwünscht.
- VI. Von 4 Uhr an bei günstigem Wetter Besuch der Burg Hohen-Nagold und gesellige Vereinigung auf dem Stadtgarten.
Nagold, den 31. Mai 1881.

Der Festausschuss.

Eßringen.
Unterzeichneter fest einen
starken
Wagen,
für 1 Pferd oder 2 Kühe passend, dem
Verkauf aus.
Prof. Wagner.

Nagold.
Sensen & Sicheln
besten Qualität empfiehlt
Jaf. Weber,
vis-à-vis der Kaiser'schen Buchhandl.

Nagold.
Den verehrlichen Feuerwehren em-
pfehle vorzügliche
Metallputzpomade
die Dose zu 10 S
Gottlob Schmid.

Oberschwandorf.
Lehrlings-Gesuch.
Einen Knaben von 14—15 Jahren
nimmt unter günstigen Bedingungen in
die Lehre
J. A. Schuler, Schuhmacher.

Nagold.
Wegen Wohnungsveränderung wird
in dem Hause der Friedrich Deuble,
Tuchmachers Wittve hier,
am Samstag den 4. Juni,
von Morgens 9¹/₂ Uhr an,
eine Auktion

abgehalten, wobei vorkommt:
Bücher, Weiß-
zeug, Betten
und Bettfedern,
ferner Schrein-
werk, 2 Kleiderkästen, 1 Kommod, 3
Tische, 4 Bettladen, 1 Küchenkasten,
mehrere Stühle, 1 neuer gepolsterter
Sessel, 1 Mehltrug, 1 Backmulde, 1
Heijepresse, 1 Handfarrren, Badgeschirr
und Küchengeschirr, Feld- und Hand-
geschirr, große und kleine Waschküben,
1 Moßsack und allgemeiner Hausrath.
Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Gültlingen.
**Kuh- und Wagen-
Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft wegen Krank-
heit am kommenden
Pfinstidienstag den 7. Juni,
Mittags 1 Uhr,
in seiner Behausung
eine junge, starke und
ausgezeichnete Zugkuh
nebst Kuhgeschirr, so-
wie einen
noch ganz neuen aufgemach-
ten leichteren Kuhwagen mit
eiserne Achsen.
Jakob Fischer, Stricker.

Nagold.
Aus Auftrag
hat am Sam-
stag den 4. Juni
zu verkaufen:
Verschiedenes Bauerngeschirr

Betten und Schreinwerk
Carl Frey im Schwanen.
Walddorf.

Guten
Apfelmoß,
sowie etwas
Erntewein
verkauft billig
Albert Gänle.

Revier Altenstaig. Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den
8. Juni,
Vormitt. 10 Uhr,
auf dem Rath-
haus in Schön-
brunn Scheidholz
der Warther Gut:
89 Km. Nadelholz-Scheiter, 193 dto.
Brügel und Andrudholz.

Ettmannsweiler. Kloßholz-Verkauf

und
Kalkstein-Beifuhr-Akkord.
Am Dienstag den 7. Juni,
Vormittags 10 Uhr,
verkauft die Gemeinde auf dem Rath-
haus dahier aus dem Gemeindefeld
Stußberg 49 Jm. Säglöche I. II. u.
III. Classe.

Am gleichen Tage, Vormittags 11
Uhr, wird das Ausschreiben von 150 Koh-
lasten Kalksteinen auf verschiedene Wege
verabstreicht, wozu freundlichst ingela-
den wird.
Den 29. Mai 1881.
A. A.: Schultheißenamt.
Koller.

Oberjettingen, Oberamts Herrenberg. Eichen-Verkauf,

zum Han und für Wagner geeignet.
Am Dienstag den 7. Juni d. J.
werden von Morgens 8 Uhr an im
hiesigen Gemeindefeld 12 alte Eichen
von 1—3 Fesim., 84 Wagner- und
Baueichen von 20—90 Centimeter und
430 eichene Wagnerstangen im Auf-
streich gegen baare Bezahlung verkauft.
Den 28. Mai 1881.

Gemeinderath.
Spielberg, O. Nagold.
Bei dem Schulfond liegen
bis 1. Juli
360 Mark
parat.
Teufel.

Sulz.
Beim Schulfond sind
200 Mark
gegen gefesliche Sicherheit
jogleich auszuleihen.

R a g o l d.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir schmerzfüllt die traurige Mittheilung, daß unser lieber Sohn **Ernst**, kaum erst von einer schweren Krankheit genesen, vor 10 Tagen wieder auf das Krankenlager geworfen wurde und heute im 17. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Nur die Hoffnung eines frohen Wiedersehens in der ewigen himmlischen Heimath kann uns in dem herben Schmerze über den so unerwarteten Hingang unseres lieben hoffnungsvollen Sohnes trösten, darum bitten wir um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr, statt, und wolle dieses statt besonderer Einladung hingenommen werden.

Den 31. Mai 1881.

Die trauernden Eltern:
Christian Lehre, Kupferschmid,
Marie Lehre, geb. Kohler.



R a g o l d.

Bei Unterzeichnetem ist eine große Parthie

Ovaläfen von M. 20. bis M. 30.
Hopewellöfen von M. 15. bis M. 20.
Amerikaneröfen à M. 15.
Postamentöfen à M. 14.
Kochöfen von M. 15. bis M. 28.

sowie
Kochherde
zu den allerbilligsten Preisen eingetroffen bei

Heinrich Müller.

Wöhringen.

Süß-Butter,

ausgezeichnete Qualität, kann ich wöchentlich noch 8 Pfund abgeben und wolle, wer solchen zu beziehen wünscht, sich in Walde an mich wenden.

Eugen Schötle.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Handausgabe

Deutschen Wehr-Ordnung

mit ihren Ergänzungen und Aenderungen.

Bearbeitet von

Friedrich Christian v. Rüdinger,
k. württemb. Oberregierungs-rath, vortretendem Rath im Ministerium des Innern und Mitglied des Oberregierungs-raths.

Zweite Auflage.

Preis 5 M. 60 S.

Wildberg.

Musverkauf von Strohhüten

aller Gattungen zu herabgesetzten Preisen.

Jakob Walz.

Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Hochzeitskränzen, Hut- und Todten-Bouquets.

Der Obige.

Felshausen.

414 Mark & 430 Mark

Pflegelohn hat gegen geschliche Sicherheit sogleich anzuleihen
Hirschwirth Käufer.

R a g o l d.

Britischenwägeln

verkauft

Wagner Hirth.

R a g o l d.

2 freundliche Zimmer mit oder ohne Möbel hat

zu vermieten

W. Günther u. Schwanen.



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u.

Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck in Cöln a. Rh.

18 Hof-Diplome,

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-Delicatess- & Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche

Stollwerck'sche Fabrikate führen.

R a g o l d.

Einige Mitleser

zu Daheim, Neues Blatt, Erholungsstunden, Berliner Modenblatt, Leipziger Modezeitung, Neue Musikzeitung, Quellwasser, Illustrierte Familien-Zeitung und Romanbibliothek sucht

Frau Dr. Rüdinger.

Wildberg.

Den Ertrag von **11 Viertel Wiesen** hat zu verpachten

Heinrich Haarer, Meyger.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Allgemeines Sportelgesch

für das

Königreich Württemberg

Vom 24. März 1881.

Mit ausführlichem Sachregister.

Preis 20 S.

R a g o l d.

Programm zur 25jährigen Jubiläumsfeier der Freiwilligen Feuerwehr.

Pfingstmontag den 6. Juni 1881.

- Früh 5 Uhr Böllerschüssen und Tagwache.
Von Morgens 7 Uhr an Empfang der Gäste.
1/2 11 Uhr Aufstellung der auswärtigen Feuerwehren auf dem Platz und den Straßen rings um das alte Schulhaus.
1/2 12 Uhr Uebung der Ragolder Feuerwehr am alten Schulhaus.
1/2 1 Uhr Festessen im Gasthof zur Sonne (Post).
1/2 3 Uhr Sammlung in der Freudenstädter Straße bei dem Gasthaus zur Krone zum Festzug durch die Freudenstädter Straße, den Postplatz, die Stuttgarter, Neue, Leonhardts-, Bahnhof-, Olga-, Wilhelms-, Emminger-, Burg-, Markt- und Bahnhofstraße zum Stadtgarten in folgender Ordnung:
1) Tamboure;
2) Piquet der Ragolder Feuerwehr;
3) Musik;
4) I. Comp. I. Zug und III. Comp. der Ragolder Feuerwehr;
5) Veteranen der Feuerwehr, an der Spitze der I. Instructor des Corps;
6) II. Compagnie der Ragolder Feuerwehr;
7) Auswärtige Feuerwehren in alphabetischer Reihenfolge;
8) II. Zug der I. Compagnie.

Im Stadtgarten findet unter Mitwirkung einer vortrefflichen Militärmusik gefellige Unterhaltung statt.
Abends 7 Uhr Rückkehr zur Stadt.

8 Uhr Festball im Saale des Bierbrauers Jaf. Sautter.
Dienstag den 7. Juni 1881.

Morgens 1/2 7 Uhr Spaziergang zur Ruine Hohen-Ragold mit Musik.
Mittags 2 Uhr Ausflug ins Bad Röthenbach (je mit Abgang vom Stadtgarten).

Abends 8 Uhr Schlussbankett im Saale des Gasthofs zum Hirsch.
Dazu erlaubt sich der gehoramt Unterzeichnete die Feuerwehren von Nah und Fern mit der Bemerkung geziemend einzuladen, daß die ganze Einwohnerschaft Ragolds bemüht sein wird, den lieben Festgästen den Aufenthalt recht angenehm zu machen.

Mit kameradschaftl. Gruß!

Ragold, den 31. Mai 1881.

Der Commandant
Chr. Schuster.

Abonnements-Einladung

auf alle im Buchhandel erscheinenden Fach- und Unterhaltungszeitschriften, als: Daheim, Gartenlaube, Erholungsstunden, Illust. Familienzeitung, Ueber Land und Meer, Leipziger illustrierte Zeitung, Neues Blatt, Romanbibliothek, Illustrierte Welt, Buch für Alle, Chronik der Zeit, Berliner Modenblatt, Leipziger Modenzeitung, Beobachter für Herrenmoden, Musikzeitung u. u.

Sämmtliche Journale werden von uns zu den gleichen Preisen, wie solche in den Catalogen angekündigt, schnell und pünktlich besorgt.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

R a g o l d.

Gewerbe-Ausstellungen-Boose

à 1 M. sind zu haben in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

R a g o l d.

Sprechsaal.

Kann nicht noch dafür gesorgt werden, daß die Straßen und öffentlichen Plätze der Stadt in Anbetracht der bevorstehenden beiden Festlichkeiten von hindernden und störend ins Auge fallenden Holzbeugen, Wagenburgen u. d. befreit werden? Am auffallendsten ist der zu einem allgemeinen Holzablageungsplatz umgestaltete, mit vielen Kosten hergerichtete Präparandenplatz; die Säuberung desselben wäre absolut nothwendig, indem dort die Aufstellung zum Festzug der Seminareinweihung stattfindet.

Andree's Handatlas

96 Karten mit Text elegant in Halbfranz solid gebunden, ist nun vollständig erschienen und zum Preis von **M. 24. 50 S.** zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchh.

Anfrage. (Eingekendet.)

Ist der Hundebesitzer der willkürlichen Ansicht eines Einzelnen, ob ein Weibkorb vorchriftsmäßig oder nicht vorchriftsmäßig ist, unterworfen? Jedenfalls wären Consequenzen am Platze.

Gestorben:

Den 31. Mai: Ernst Friedr. Lehre, Sohn des Christian Lehre, Kupferschmids, 16 Jahr 8 Monat alt. Beerdigung den 2. Juni, Nachm. 4 Uhr.
Den 31. Mai: Ein todtgeborenes Tochterlein (Zwillingskind) des Christ. Kaiser, Feldschützen. Beerd. den 2. Juni, Nachm. 2 Uhr.

R a g o l d.

Standesamtliche Anzeigen

vom Monat Mai 1881.

Geboren:

- 7. Mai Anna, T. d. Gottlieb Bith. Schou, Striders.
- 13. " Karl Julius, S. d. Christian Beutler, Brieusträger.
- 22. " Marie Friederike, T. d. Christian Günther, Schuhmachers.
- 22. " Marie Louise, T. d. Gottlieb Klaf, Schneiders.
- 25. " Babette, T. d. Joh. Philipp Graf, Käblers.

Gestraft wurden:

- 5. " Gottlob Friedrich Moser, Bäcker, und Christine Beutler.
- 10. " Jakob Harr, Küfer, und Christine Heimrich Beuz.

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung

vom 1. Juni 1881.

20-Frankenstücke 16 M. 12 S.